



Mein Jahr in Paraguay



Hallo liebe Familie, Freunde, Interessierte und Gönner

Nun bin ich schon seit mehr als einem Monat hier in Asunción und habe mich gut eingelebt und somit wird es auch Zeit für meinen ersten Rundbrief.

In meinen Rundbriefen möchte ich euch von MEINEM Leben und MEINEN Erlebnissen erzählen. Bitte vergesst nicht, dass Paraguay nicht gleich Paraguay ist und jeder Mensch das Leben hier anders wahrnimmt. Meine Geschichte ist nur eine unter Millionen Geschichten aus diesem Land.

Am 24. August bin ich mit Jiannis, einem anderen Freiwilligen aus Deutschland, hier in Asunción angekommen. Wir wurden am Flughafen von unserem Mentor Padre Raúl herzlich empfangen und haben am ersten Tag gleich mal das Heim erkundet und versucht die ganzen Eindrücke, welche auf uns einprasselten zu fassen.

Ich lebe und arbeite hier in Asunción, der Hauptstadt Paraguays in dem Straßenkinderheim Don Bosco Roga. Roga ist ein Wort auf Guarani und bedeutet Haus.

Das Don Bosco Roga ist ein riesiges Gelände, mit Wohnhäusern für Comunidad, Voluntarios und Kinder, einer Kirche, Speisesaal mit großer Küche, einem kleinen Sandfussballplatz, einem Volleyballfeld, einem Basketballplatz, einer großen Sporthalle, Werkstätten, Pool, Klassenzimmern und Musikschule.

Geleitet wird das Heim von Salesianern, Brüder des Don Bosco Ordens. Derzeit sind 2 Padres und 2 Brüder in der Comunidad. Dazu kommen einige Educadores, welche auf die Kinder aufpassen, schauen, dass sich ihre Aufgaben erledigen und auch mit ihnen Hausaufgaben machen. Es gibt auch weiteres Personal, wie Porteros (Pförtner), Köchinnen, 2 Hausmeister und die Lehrer der Schule bzw. Musikschule.



Das Heim ist ein Jungsheim und ist an sich in zwei Teile geteilt: die Ambientación (span.: Gewöhnung an die Umwelt) und die Residencia (Wohnheim)

In der Ambientación leben bis zu 12 Kinder, die neu im Heim aufgenommen wurden. Ziel in der Ambientación ist es, die Kinder an das Leben hier im Don Bosco Roga zu gewöhnen. Sie an einen Alltag mit Strukturen wie Essenszeiten, Aufsteh- bzw. Schlafzeiten zu gewöhnen.

In der Residencia leben derzeit 25 Kinder, die hier seit unterschiedlich langer Zeit sind. Manche sind erst 5 Monate hier, andere schon 6 Jahre. Die Kinder sind zwischen 11 und 18. Es gibt vier kleine Häuser für die Kinder der Residencia, auf die die Kinder ungefähr nach Alter verteilt sind. Ziel der Residencia ist es die Kinder und Jugendliche bei ihrem Werdegang zu unterstützen. Die Jungs gehen zur Schule und die meisten spielen in der Musikschule ein Instrument oder sind in der Schauspielgruppe. Die Älteren arbeiten auch schon außerhalb des Heims.

Meine Aufgabe ist es die Jungs in ihrer Freizeit zu betreuen. Das heißt bis jetzt, dass wir fast immer Volleyball, Fußball oder Bate spielen. Bate ist ein Spiel, das es anscheinend nur hier in der Umgebung gibt. Es ist eine Mischung aus Cricket und Baseball.

Außerdem helfe ich auch ab und zu an der Musikschule aus, spiele mit im Orchester oder gebe mehr oder weniger Posaunenunterricht.



Und manchmal sitzen wir auch nur im Schatten, hören Musik und trinken Tereré.

Tereré ist DAS Getränk schlechthin in Paraguay. Die Yerba-Kräuter werden mit eiskaltem Wasser aufgegossen und mit der Bombilla (einem Röhrchen) getrunken. Es gibt keine Gelegenheit bei der Tereré nicht getrunken und geteilt wird, während der Arbeit, auf dem Fußballplatz, im Supermarkt oder auch beim Busfahren. Beim gemeinsamen Tererétrinken, gießt einer immer das kalte Wasser aus einer Thermosflasche in den Becher. Danach trinkt ein anderer den Becher leer, es wird Nachgeschenkt und der nächste ist an der Reihe. Beim Tererétrinken steht außerdem das Gemeinschaftsgefühl im Vordergrund.



Da wir in der Comunidad mitleben und das Heim von Ordensleuten geleitet wird, spielt Religion und Glaube hier eine wichtige Rolle.

Morgens um 6.40 ist in der Kapelle Laudes, die nur mit der Comunidad, oder Dienstags- und Mittwochs mit ein paar Leuten von außerhalb des Heims gehalten wird. Es ist uns freigestellt zur Laudes zu gehen, wir versuchen aber möglichst oft hinzugehen, falls wir nicht vom Vortag noch zu fertig sind um aufzustehen.



Sonntags um 9.00 ist Messe, zu der auch alle Kinder der Residencia gehen müssen. Die Messe wird auch von Leuten außerhalb des Heims besucht, wodurch im Schnitt immer ca. 70 Leute in der Kirche sind. Die Messe wird stets von einer Gitarrenspielerin begleitet. Und die Lieder werden auswendig gesungen, wodurch ich keine Chance habe mitzusingen. Der Ablauf ist selbstverständlich genau gleich wie in Europa. Nur wird am Ende immer ein Marienlied gesungen.

Der Glaube wird hier sehr stark ausgelebt. Wir im Heim beten vor und nach jeder Mahlzeit, vor dem Schlafengehen beten die Jungs, aber auch bevor man einen Ausflug macht betet man noch kurz ein Ave Maria. Der Glaube scheint für mich hier insgesamt frischer, unaufgebrauchter, aktueller und lebendiger zu sein als in Deutschland.

An was ich mich noch gewöhnen muss ist das Klima, dass es am Ende des Winters bzw. am Frühlingsanfang ab und zu 36 Grad hat. Der Durchschnitt liegt aber ca. bei 25 Grad. Außerdem ist es hier ziemlich genau von 6.00 bis 18.00Uhr hell. Wir essen aber erst um 20.30 mit den Kindern zu Abend, wenn es bereits stockdunkel ist. Daran hat sich auch nach der Zeitumstellung am 5. Oktober nicht viel geändert. Nur ist es eben nun von 7:00 bis 19:00Uhr hell, da die Uhr eine Stunde vorgestellt wurde.

Mit dem Spanisch klappt es inzwischen ganz gut. Wobei ich anfangs so gut wie nichts verstanden habe. Und ich daher auch einen Spanischkurs hier vor Ort gemacht habe. Paraguay hat 2 offizielle Amtssprachen: Spanisch und Guaraní. Guaraní ist die Eingeborenensprache. Hier in Asunción wird sie jedoch nur in der Mischform mit Spanisch gesprochen, da es viele moderne Wörter in Guaraní nicht gibt. Die Kinder im Heim sprechen untereinander nur diese Mischform und so verstehe ich Garnichts. Manche der Jungs reden sehr gut Spanisch, andere kaum, daher kann ich mich bis jetzt nicht mit allen unterhalten.

Auf Youtube gibt es eine kurze Reportage über das Don Bosco Roga. Sie ist allerdings auf Spanisch. Wer seine Spanischkenntnisse testen möchte, oder noch mehr bildliche Eindrücke haben möchte kann sich das Video gerne anschauen: <http://www.youtube.com/watch?v=qy9mY6xXGIA>

Fürs erste soll das mal genügen. Sonnige Grüße nach Deutschland und bis zum nächsten Rundbrief

Kevin Bareiß